

2aV

2*ier*  
2a*vier*

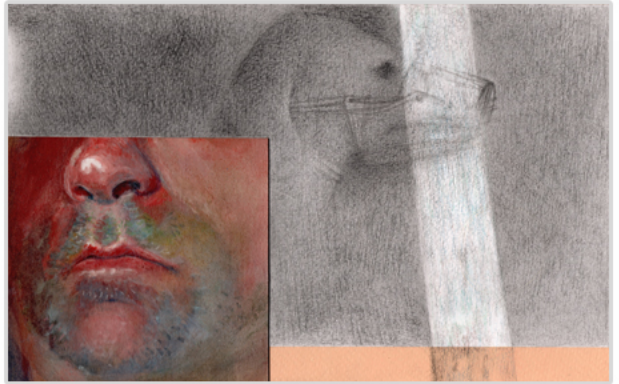
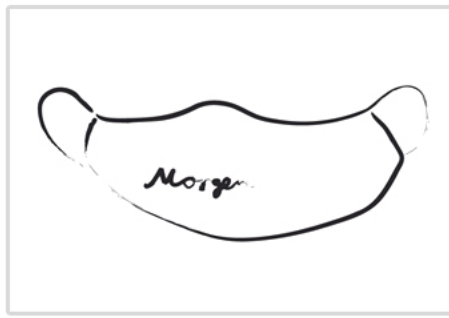


***Tobias Schnotale***  
***Martin Wilhelm***



*Gegensätze finden ein gemeinsames Format*



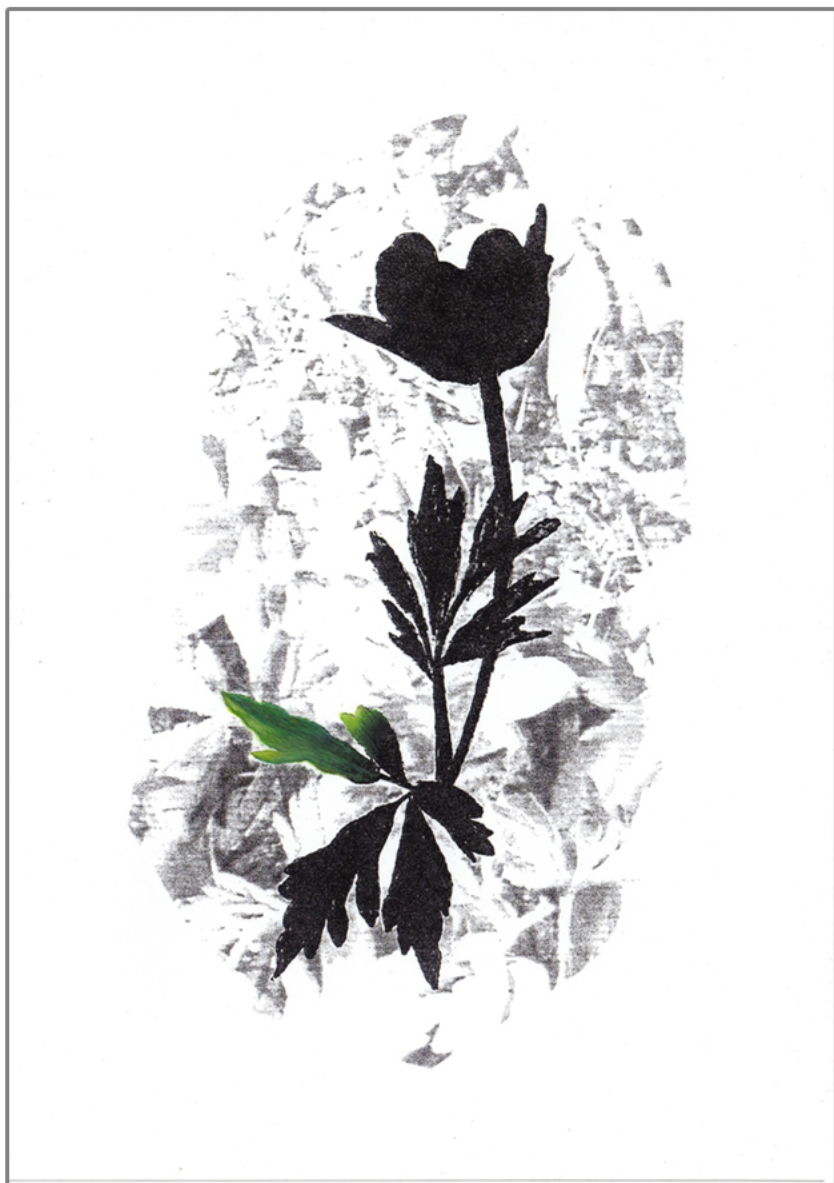




*Die Zeichnungsserie „Alle Tage 2021“ mit ihrer skizzenhaften Darstellung nimmt Anregungen aus unserem Alltag auf. Privates, Gesellschaftliches und Wissenschaft. Mit Humor.*



*„Kunst machen heißt eben, den Blick in das  
Unbegreifliche zu lenken.“* *Jörg Simon*



## Eingefangene Motive

*Martin Wilhelms und Tobias Schnotales DINA4-Arbeiten sind verdichtet formulierte Bildkommentare, die, oft humorvoll-subversiv, zeigen, was den Künstlern jeweils auf den Nägeln brennt, was ihnen auffällt und was sie inspiriert. Diese Blätter reflektieren mehrdeutig Tagesaktuelles wie Persönliches. Sie richten sich an das Auge wie den Intellekt, bieten Raum zu Assoziation und Verknüpfung. Schnotale und Wilhelm eint hier nicht nur die Verwendung des gleichen Formats, sondern auch die zeichnerische Motivation ihrer Arbeiten.*

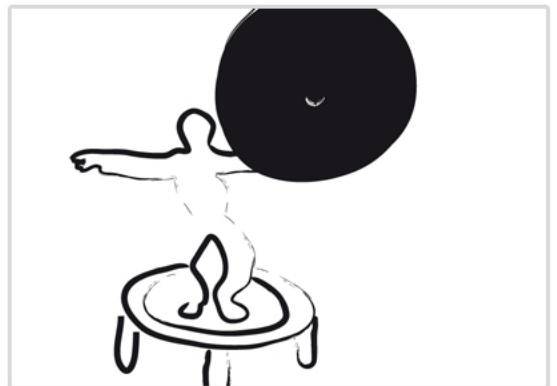
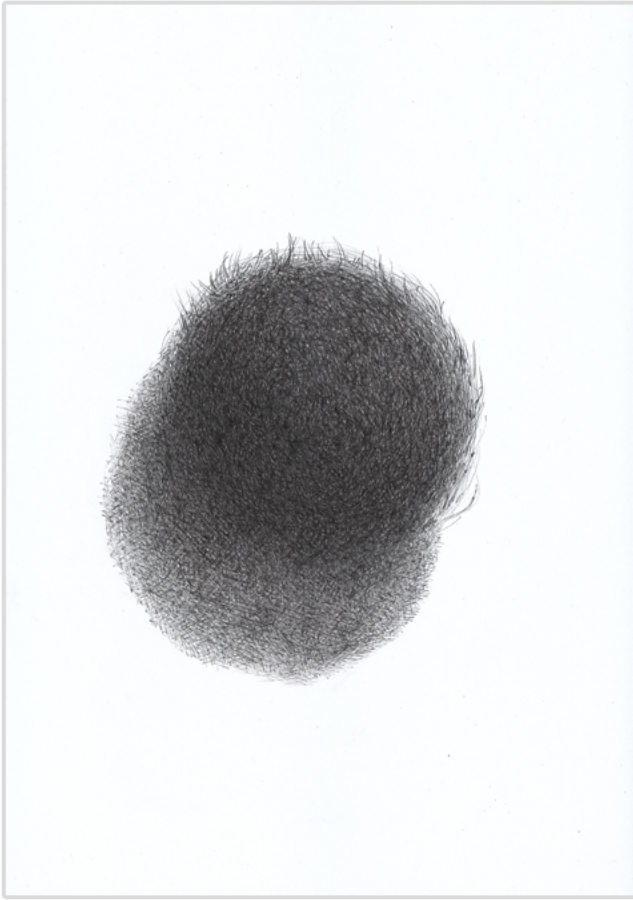
*Martin Wilhelm zeichnet projektweise und ausschließlich digital. Wie schon 2004, 2007, 2011, 2014 unterwarf er sich auch 2021 einem selbst gesetzten Konzept, demzufolge er an jedem Tag dieses Jahres eine Zeichnung machte. Seine schwarzweiß-reduzierten, linear-flächigen Arbeiten erinnern in Schwung und Duktus an japanische Tuschkunstdrucke.*

*Tobias Schnotale begann 2004, noch während seines Kunststudiums, mit seinen tagebuchartigen DIN A4-Arbeiten o.t. (ohne Titel).*

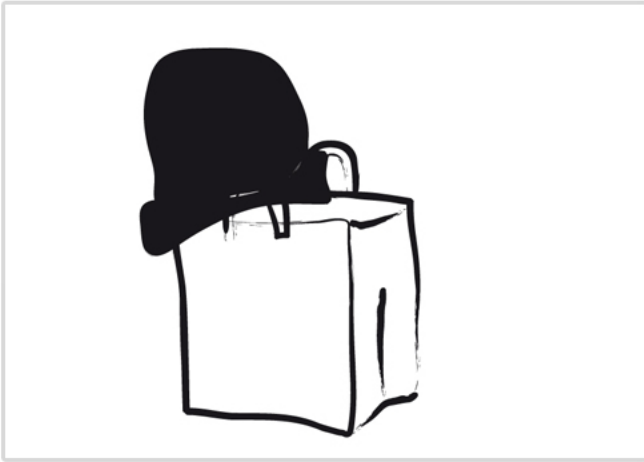
*Diese Reihe, welche neben Zeichnung auch Malerei, Collage, Grafik, Text und Fotografie beinhaltet, setzt er kontinuierlich weiter fort. Schnotale arbeitet dabei in unregelmäßigen Abständen und fast immer analog.*

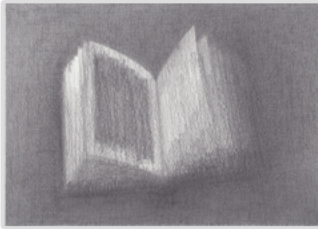
*Seine Blätter können plötzlich und schnell entstehen oder in einem Prozess vielfacher Überarbeitung mit langen Zwischenpausen.*

*Gegenstand ihrer Auseinandersetzung ist das Erzählerische, Narrative. Schnotales DIN A4-Arbeiten sind darauf ausgelegt, in größeren Gruppen gezeigt zu werden, damit sie auch untereinander in Verbindung treten können.*









*„Schnotale ist ein großartiger Zeichner, der mit Bleistift, Feder, Pinsel von der abstrakten Geste bis zur detaillierten Studie sein Metier beherrscht.*

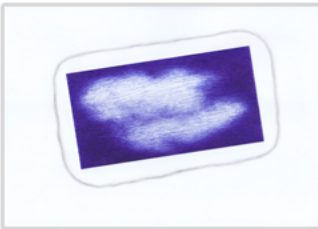
*Man glaubt ihm die von surrealem Witz grundierten Bilder allesamt sofort. Und mit einem Mal erscheint der >Große Flieger< alles andere als absurd.“*

*Christoph Schütte „Tobias Schnotale im Dommuseum“, Frankfurt am Main, 2017*



*„Schnotale deutet die Realität um. Das Fragment steht für das Ganze, weit entfernt von Sprache erforscht er den Augenblick. ... Das Universum der Dinge ist uns unheimlich geworden. Dem Unbehagen begegnet der Künstler wie ein Dompteur. Jedes seiner Bilder verweist auf unsere Existenz in mehr als vier Dimensionen.“*

*Jörg Simon, in seiner Einführung zur Installation „Intervention II“ im Dommuseum Frankfurt*



*„Kleine Meisterwerke - Der Dritte im Bunde ist Tobias Schnotale. Seine Zeichnungen sind kleine Meisterwerke in DIN A4. Alltagsgegenstände wie ein Tisch, dessen Beine zerfließen, und ein Buch mit Lesezeichen werden zu poetischen Bildern, die das Gefühl des Vertrauten durch kleine spielerische Verfremdungen auf den Kopf stellen. Sein kleines Bilderkabinett ist vor allem eins: zeichnerische Essenz vom Feinsten. Er versteht es, seinen Motiven Raum zur Entfaltung zu lassen, wie das Werk, auf dem nur ein langer, geflochtener Zopf zu sehen ist, der sich über das weiße Blatt schlängelt. >Jede Zeichnung ist für mich ein Abenteuer mit ungewissem Ausgang<, sagt Schnotale.“*

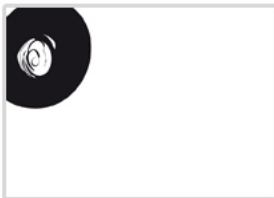
*Katja Schuricht, „B64 – hier gibt es Kreatives auf Zeit“, Taunus-Zeitung, 29.10.2016.*





*Klaus Harth: „Ausstellung Parcours“  
im Kunstverein Germersheim, 2009*

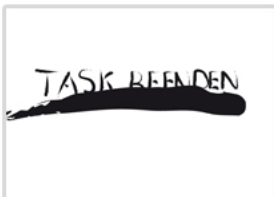
*Die Arbeit von Martin Wilhelm zeigt eine stringente Vorgehensweise, hangelt sich Tag für Tag durch ein ganzes Jahr. Dabei entsteht jeden Tag eine Zeichnung am Computer, mit einfachstem Strichmaterial, die ein bestimmtes Tagesereignis aufgreift und in einer einzigen Formulierung verdichtet.*



*Bodo Kirchhoff beschreibt in seinen Frankfurter Poetikvorlesungen sinngemäß das Entstehen eines Textes im Verhältnis zu seiner Vorlage (sprich: eines bestimmten Ereignisses, Vorganges, Empfindens etc.) dahingehend, dass von einem ganz individuellen Ereignis ausgehend, dieses derart verdichtet und gleichermaßen geöffnet werden muss, dass einem Leser der Vergleich mit eigenen Erfahrungen und somit eine Nähe, ein Verständnis zum Ausgangsschmerz des ursprünglichen Ereignisses möglich wird.*



*Nichts anderes -aber ohne Schmerzen- macht Martin Wilhelm in seinen Zeichnungen: ein ganz konkretes Ereignis wird Zeichnung und als solche wieder offen für die Verknüpfung mit den Erfahrungen der verschiedenen Betrachter, ohne seine Ausgangspunkte zu verleugnen. Jeder muss an jedem Tag morgens erneut aufstehen und seine Steine den Berg hinaufrollen. Und manchmal steht dabei jemand im Weg. Manche machen dann abends davon noch eine Zeichnung.*



## Bildlegenden

### Titel 2 und Seite 3 oben

Tobias Schnotale, 2004, o.t., Bleistift auf Papier, 21 x 29,7 cm

### Seite 3 unten

Martin Wilhelm, 2021, at21\_033 Sehrend, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

### Seite 4 von oben nach unten

Martin Wilhelm, 2021, at21\_001 Motto, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Tobias Schnotale, 2005/2009/2021/2022, o.t. („Forensic“), 17 x 26,8 cm

Tobias Schnotale, 2013, o.t., Acryl auf Graupappe, 29,7 x 21 cm, Privatbesitz

Martin Wilhelm, 2021, at21\_313 Trampolin 2, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

### Seite 5

Martin Wilhelm, 2021, at21\_002 BH, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Martin Wilhelm, 2021, at21\_003 Geh\_Danke, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Martin Wilhelm, at21\_011 Schildbürger, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

### Seite 6

Tobias Schnotale, 2019/2021, o.t., Acryl und Buntstift auf Digitaldruck von eigener Collage, auf mattem Fotokarton, 29,7 x 21 cm

### Seite 8 von oben nach unten

Tobias Schnotale, 2021, o.t., Pigmenttusche auf Papier, 29,7 x 21 cm, Privatbesitz

Martin Wilhelm, 2021, at21\_314 Trampolin 3, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

### Seite 9 von oben nach unten

Martin Wilhelm, 2021, at21\_362 Tüte mit Mütze, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Tobias Schnotale, 2015, o.t., Pigmenttusche und Acryl auf Papier, 29,7 x 21 cm

### Seite 10 von oben nach unten

Tobias Schnotale, 2014/2017, o.t., Bleistift und Graphit auf Papier, 21 x 29,7 cm

Tobias Schnotale, 2016, o.t., Acryl auf Archivkarton, 21 x 29,7 cm

Tobias Schnotale, 2019, o.t., Collage; Kugelschreiber auf Papier, auf Bleistift auf Papier, 21 x 29,7 cm

Tobias Schnotale, 2019, o.t., Collage; Zeichentusche auf Papier, auf Farblaserdruck von eigener Collage, 29,7 x 21 cm, Privatbesitz

### Seite 11 von oben nach unten

Martin Wilhelm, 2021, at21\_249 Großvater, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Martin Wilhelm, 2021, at21\_178 Linien lügen nicht, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Martin Wilhelm, 2021, at21\_154 Trio blanche, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Martin Wilhelm, 2021, at21\_120 Jazz, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

Martin Wilhelm, 2021, at21\_059 Computer, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

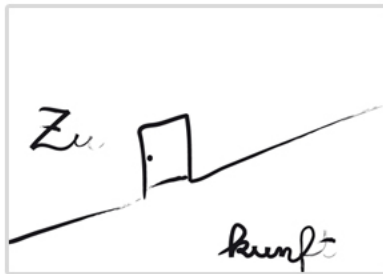
### Seite Bildlegenden links und rechts

Tobias Schnotale, 2016, o.t., Pigmenttusche auf Papier, 21 x 29,7 cm

Martin Wilhelm, 2021, at21\_365 Ende, Digitalzeichnung, 21 x 29,7 cm

### Rückseite

Ausschnitt aus Tobias Schnotale, 2009, o.t., Acryl auf Graupappe, 29,7 x 21 cm, Privatbesitz



**Vita** *Martin Wilhelm*

1955 Geboren in Frankfurt am Main  
1979-82 Texte zu Theater, Musik, Kunst für eine Lokalzeitung  
1980 Beginn der künstlerischen Arbeit

*Produktionsformen sind Materialbilder, Zeichnungsreihen, Arbeiten mit Seidenpapier, Rauminstallationen, Fotoarbeiten und Kurzfilme*

1993-96 Buchprojekte und Produktionen von  
Künstlerbüchern für die >Frankfurter Edition<  
1994 „Zeit und Raum“, Art House, Ingelheim  
Art House – Förderpreis, Ingelheim  
1995 Gründung des „Temporären Kunstraum B64“  
2017 Aufführung der Filme „Dorothea“ und „Tulpenmanie“  
im Kommunalen Kino Eschborn

**Einige** *Ausstellungsbeteiligungen*

2001 „Schöner Wohnen“, Haus Metten, Bacharach  
2008 „Fragment“, Kunstverein Eisenturm, Mainz  
2012 „Nachhaltigkeit“ 2.Große Kunstausstellung Nürnberg  
2014 „ephemer“ Galerie plan.d., Düsseldorf  
2016 „Carola& Tobias& Stefanie& Martin.“  
Temporärer Kunstraum B64 Steinbach  
2019 „und die Wände schauen zurück ...“, Galerie plan.d.,  
Düsseldorf  
2021 „ .. dreimal klingeln ..“, Mainz

**Kontakt** *Martin Wilhelm*

Berliner Straße 64  
61449 Steinbach

Telefon 06171-981332

Email [martin.wilhelm1@freenet.de](mailto:martin.wilhelm1@freenet.de)

Webseite [www.martin-wilhelm.net](http://www.martin-wilhelm.net)

**Vita** **Tobias Schnotale**

1969 geboren in Frankfurt/M.

2007 Berufung in den Deutschen Werkbund Hessen

2021 Brückenstipendium der Hessischen Kulturstiftung

2020 Arbeitsstipendium der Hessischen Kulturstiftung

2007 Abschluss mit sehr großem Erfolg

2003 – 2006 Freie Kunstakademie Nürtingen:

Projektorientierte Freie Kunst bei Armin Bremicker

1998 – 2002 Frankfurter Akademie für Kommunikation und Design:

Lithografie/Holzchnitt bei Walter Henn

1994 – 1998 Europäische Akademie für Bildende Kunst, Trier:

Lithografie bei Walter Henn

1995 Freier Abschluss (Zeichnung/Druckgrafik)

1988 – 1995 Frankfurter Akademie für Kommunikation und Design:

Studium Kommunikationsdesign

Vertreten bei comebeck ltd. ca (galerie m beck), Homburg/Saar  
GALERIE AM TOR Cornelia König-Becker, Miltenberg/Main

**Einige** **Ausstellungen**

2021 galerie m beck, Homburg/Saar – Schwarzenacker (E)

2021 GALERIE AM TOR Cornelia König-Becker, Miltenberg,,ANIMALS. Tiere“ (G)

2021 Vereinigung Saarländischer Unternehmensverbände, Saarbrücken,  
„CELAN. FÜNFZIG“ (G)

2021 Kunstverein Hof, „KunstSaat XXV“ (G)

2019 Deutscher Werkbund Hessen, Frankfurt/M., „Waldwechsel“ (E)

2019 galerie m beck, Durbach, „Tobias Schnotale“ (E)

2018 SWITCHBOARD KULTUR, Frankfurt/M., „Kalte Kläffer“ (E)

2018 Kunstverein Hof, „113.215,20 cm<sup>2</sup>“ (G)

2017 – 2018 White Square Gallery, Berlin, „Jahresgaben 16: Review & Preview“ (G)

2017 abteiggasse 1, Galerie für moderne Kunst Cornelia König-Becker, Amorbach,  
„– real : surreal –“ (E)

2017 Dommuseum Frankfurt/M., „Intervention II“ (E)

2016 Kunstverein Hof, „Bitte nicht stören!“ (E)

2015 Heussenstamm-Galerie, Frankfurt/M., „Was ich noch nie zu sagen wagte“ (E)

2013 ZIMMER\_GALERIE im Zimmertheater Tübingen, „intimate notes“ (E)

2010 Viehmarktthermen Trier, „TRANSPPOSITION“ (G)

2008 Deutscher Werkbund Hessen, Frankfurt/M., „ralf“ (E)

2006 Freie Kunstakademie Nürtingen, „ralf“ (E)

2006 Deutscher Werkbund Hessen, Frankfurt/M., „Am Wasser gebaut“ (G)

**Kontakt** **Tobias Schnotale**

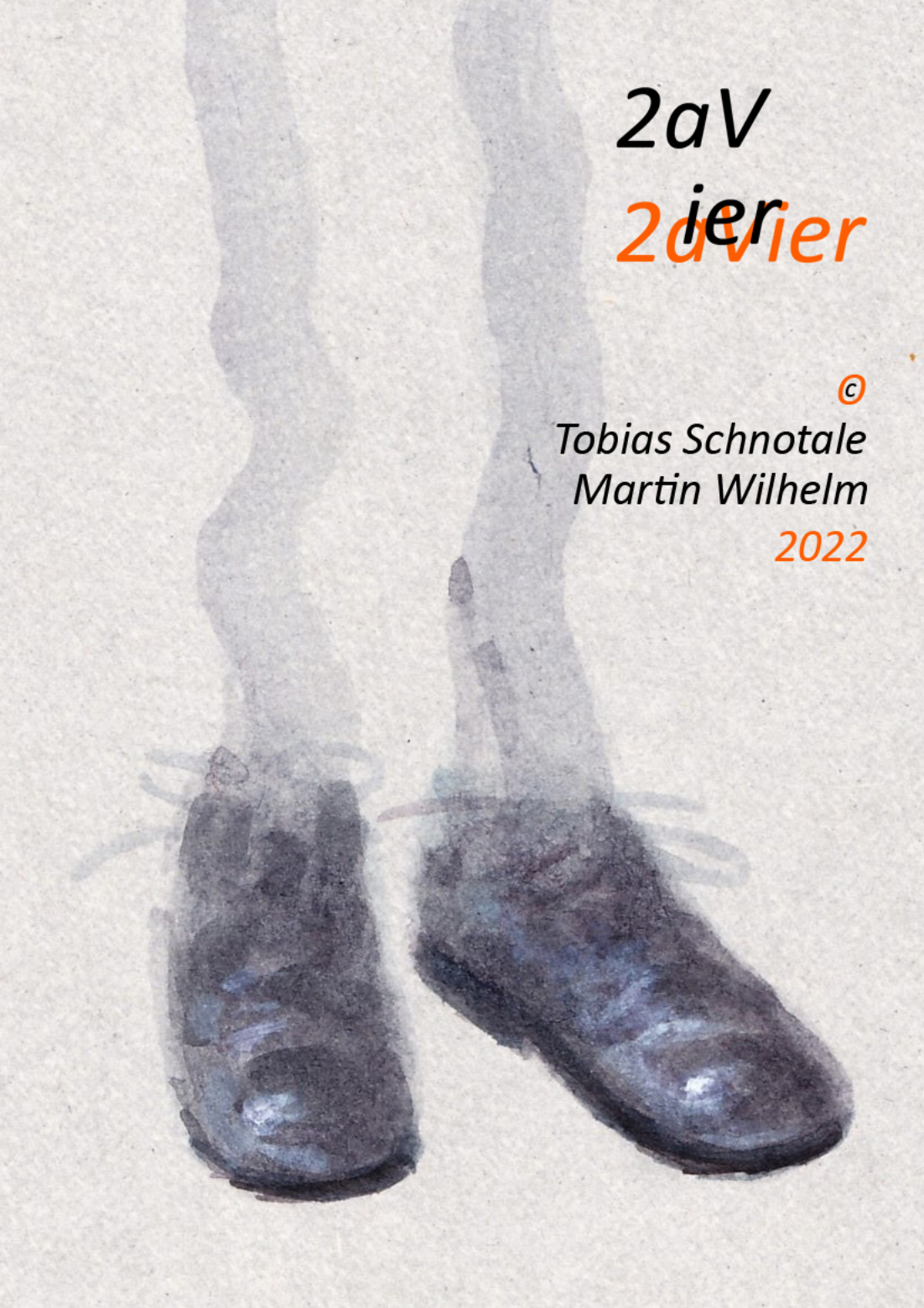
Marienstraße 16  
63322 Rödermark

Tel. 0 60 74 - 4 85 24 81

Mail: tobias-schnotale@t-online.de

Web: www.tobiasschnotale.de

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/tobias-schnotale-78846339/>



2aV  
2aVier

©  
Tobias Schnotale  
Martin Wilhelm  
2022